

Zeitschrift: Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO
Herausgeber: Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe, SKOS
Band: 108 (2011)
Heft: 1

Rubrik: Lesetipps

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.11.2024

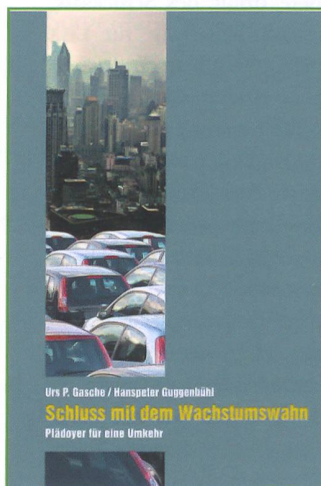
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

LESETIPPS

SCHLUSS MIT DEM WACHSTUMSWAHN

Das Wachstum der Wirtschaft ist ein Wahn, dem die führenden Leute aus Wirtschaft und Politik verfallen sind. Um das Wachstum zu retten, häufen die Staaten immer mehr Schulden an. Gleichzeitig beschleunigen sie die Plünderung der Natur. Dabei leben wir schon heute von der Substanz: Die Vorräte auf unserem Planeten schrumpfen. Die Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten nimmt ab. Das materielle Wachstum stösst an Grenzen. Finanz- und Immobilienblasen platzen. Um den globalen Natur- und Finanzkollaps zu vermeiden, braucht es eine Neuorientierung: Die Verschwendung muss ein Ende finden. Lebensqualität muss Vorrang haben gegenüber dem Wachstum von Konsum und Bevölkerung. Die grössten, also die reichen Industriestaaten, müssen ihr Wachstum als erste beenden. Dafür plädiert dieses Buch. Und es zeigt Auswege aus der Wachstums- und Verschuldungsfalle.

Urs P. Gasche, Hanspeter Guggenbühl. Schluss mit dem Wachstumswahn. Plädoyer für eine Umkehr. Rüegger-Verlag 2010. 134 S., Fr. 19.50. ISBN 978-3-7253-0965-8



MIGRATION MACHT STRESS IM BERUF

Wenn Migrantinnen und Migranten die Erfahrung machen, aufgrund ihrer Herkunft abgelehnt zu werden, kann das zu Stress im Berufsleben führen. Wie erleben Menschen mit Migrationshintergrund Ablehnung auf dem Arbeitsmarkt? Und wie bewältigen sie diesen Stress? Die Soziologin Nkechi Madubuko hat diese Fragen anhand von berufsbiografischen Erlebnissen von in Deutschland lebenden Akademikerinnen und Akademikern mit europäischem und afrikanischem Migrationshintergrund untersucht. Ablehnung durch das deutsche Umfeld kann sich in Skepsis und Vorbehalten bei der Bewerbung, in Zweifeln an der Kompetenz, in ausländerfeindlichen Witzen oder durch Benachteiligungen in Beförderung und Entlohnung ausdrücken. Die Autorin zeigt Erfahrungen der Migranten in Kindheit, Jugend und Beruf sowie Strategien zur Bewältigung des Akkulturationsstresses auf.

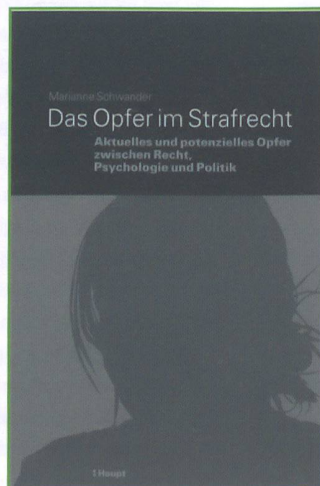
Nkechi Madubuko. Akkulturationsstress von Migranten. Berufsbiographische Akzeptanz-erfahrungen und angewandte Bewältigungsstrategien. VS-Verlag 2011. 287 S., EUR 39.95. ISBN 978-3-531-17960-5



DAS OPFER IM STRAFRECHT

Die vorliegende Publikation befasst sich umfassend mit dem Opfer im Strafrecht. In einem ersten Teil werden aus einem rechtlichen, psychologischen und gesellschaftspolitischen Blickwinkel Fragen zur Stellung des aktuellen und potenziellen Opfers im Strafrecht und Strafprozessrecht, in der Kriminologie und Viktimologie sowie in der Kriminalpolitik erörtert. In einem zweiten Teil werden spezifische Straftatbestände untersucht. Empirische Befunde belegen, dass ganz besonders Opfer von häuslicher Gewalt, Prostitution, Menschenhandel und Pornografie erheblichen physischen, sexuellen und psychischen Gefährdungen ausgesetzt sind. Deshalb stellt sich die Frage, ob das schweizerische Täter- bzw. Täterinnenstrafrecht der jeweilig spezifischen Opfergruppe gerecht werden kann und ob das Strafrecht überhaupt die richtige Antwort auf diese spezifischen Opferkonstellationen ist.

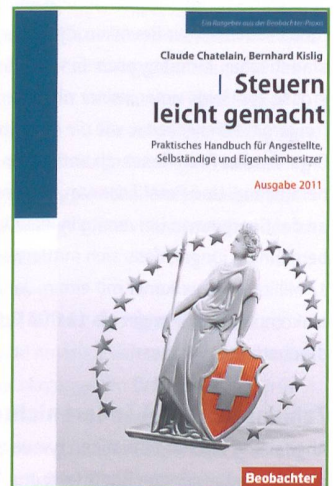
Marianne Schwander. Das Opfer im Strafrecht. Aktuelles und potenzielles Opfer zwischen Recht, Psychologie und Politik. Haupt-Verlag 2010. 305 S., Fr. 49.–. ISBN 978-3-258-07534-1



STEUERN LEICHT GEMACHT

Lästige Steuererklärung? Nicht mit dem Beobachter-Standardwerk «Steuern leicht gemacht». Das Buch liefert umfassende Informationen und Tipps im Umgang mit der Steuererklärung. Wie viel kann jetzt für die Fremdbetreuung der Kinder abgezogen werden? Und wie stehts mit Spenden und Ausbildungskosten? Schritt für Schritt führen die beiden Spezialisten durch die Steuerformulare und zeigen, welche Abzüge in den einzelnen Kantonen zugelassen sind – Berufsauslagen, Spesen, Weiterbildung oder Unterhalt fürs Eigenheim. Der Ratgeber informiert über die wichtigsten Änderungen: Entlastung für Familien, Unternehmenssteuerreform II, neue Sätze bei der Mehrwertsteuer, Abschaffung der kalten Progression auf Bundesebene. Die beiden Autoren zeigen leicht verständlich und kompetent, wie man mit der Steuererklärung umgeht und Steuern spart.

Claude Chatelain, Bernhard Kislig. Steuern leicht gemacht. Praktisches Handbuch für Angestellte, Selbständige und Eigenheimbesitzer. Beobachter-Buchverlag 2011. 240 S., Fr. 36.–. ISBN 978-3-85569-448-8



WAS KIRCHEN KOSTEN UND NUTZEN

Das Projekt «Finanzanalyse Kirchen» hat für ausgewählte Religionsgemeinschaften in der Schweiz untersucht, welche Dienstleistungen sie erbringen, welchen Nutzen diese für die Gesellschaft stiften und wie sie finanziert werden. Erstmals liegt damit eine Gesamtübersicht über die komplexe Finanzierung der Landeskirchen vor. Mit einer Befragung der Zahlungsbereitschaft für kirchliche Angebote hat das Team von Autorinnen und Autoren methodisch Neuland betreten und kann interessante Ergebnisse zum Nutzen kirchlicher Leistungen aus Sicht der Bevölkerung vorlegen. Das vorliegende Buch liefert einerseits neue Grundlagen für die Diskussion der Finanzierung innerhalb der Landeskirchen und andererseits auch für die Debatte um die Kirchensteuern und die öffentliche Unterstützung und Anerkennung von anderen Religionsgemeinschaften.

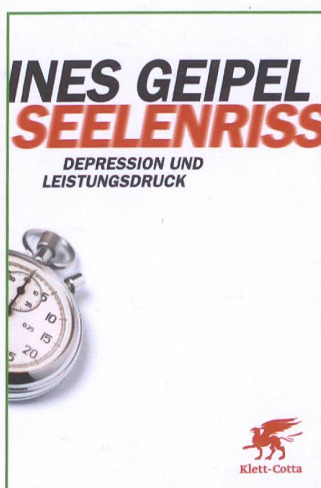
Michael Marti, Eliane Kraft, Felix Walter.
Dienstleistungen, Nutzen und Finanzierung von Religionsgemeinschaften in der Schweiz. Rüegger-Verlag 2010. 88 S., Fr. 34.–.
ISBN 978-3-7253-0961-0



WENN ERFOLG KRANK MACHT

Was macht Manager, Politikerinnen, Studierende depressiv? Was lässt Weltklassesportler an ihrer Seele leiden? Der ständige Erfolgszwang und Eigendruck in der Gesellschaft schafft krankmachende Bedingungen und führt zu einer rasant wachsenden Zahl an Depressionen. Wie ein Blitz trifft uns die Nachricht, wenn einer der Erfolgreichen und Berühmten das Leben plötzlich nicht mehr erträgt. Der Suizid als letzte Konsequenz beleuchtet für einen grellen Augenblick die Widersprüche zwischen glänzender Oberfläche und innerer Verzweiflung. Die ehemalige Weltklasse-Sprinterin Ines Geipel hat Gespräche mit führenden Psychologen und Seelenexperten geführt. Sie zeigen auf, dass wir alle letztendlich dem Wirbelsturm eines neuen Welttempos ausgesetzt sind und deshalb die Gefahr besteht, dass wir – mit olympischer Rasanz – unser inneres Gleichgewicht verlieren.

Ines Geipel. Seelenriss. Depression und Leistungsdruck. Klett-Cotta 2010. 240 S., Fr. 29.90.
ISBN 978-3-608-94659-8



VERANSTALTUNGEN

Invalidenversicherung und Sozialhilfe

Fachpersonen der Sozialhilfe verweisen darauf, dass Sozialhilfebeziehende von einer zunehmend restriktiven Praxis der Invalidenversicherung betroffen sind. Diese Praxis führt dazu, dass die Fallzahlen in der Sozialhilfe steigen. Daher stellt sich die Frage, wie die Sozialhilfe ihren Klientinnen und Klienten mit sorgfältiger Beratung und Unterstützung den Zugang zu IV-Leistungen verbessern kann. Die Tagung verschafft aus der Perspektive der Sozialhilfe eine Übersicht über die Entwicklungen der rechtlichen Rahmenbedingungen und der Rechtsprechung in der Invalidenversicherung und zeigt praxisbezogen auf, was im Verfahren mit der Invalidenversicherung zu beachten ist.

Luzerner Tagung zum Sozialhilferecht – Invalidenversicherung und Sozialhilfe

18. Mai 2011 in Luzern

Infos und Anmeldung: www.hslu.ch/sozialhilferecht

Familie und Gesundheit

Familie und Gesundheit beeinflussen sich gegenseitig. Familie kann sowohl Wohlbefinden als auch Unwohlsein generieren. Innerhalb der Familie werden Denk-, Verhaltens- und Handlungsmuster angeeignet, die Gesundheit aber auch Krankheit fördern. Solche Muster sind zum Beispiel Ernährungsgewohnheiten, Bewegungsverhalten, Wahrnehmung und Umgang mit Gesundheit und Krankheit. Sie werden verinnerlicht und später weitergegeben. Das Forum Familienfragen, das von der Eidgenössischen Koordinationskommission für Familienfragen (EKFF) organisiert wird, widmet sich vollumfänglich den Zusammenhängen von Familie und Gesundheit.

Forum Familienfragen zum Thema Familie und Gesundheit

21. Juni 2011 in Bern

Infos und Anmeldung: www.ekff.ch

Europäische Konferenz des Sozialwesens

Vom 4. bis 6. Juli 2011 findet in Warschau die 19. Europäische Konferenz des Sozialwesens statt. Die Veranstaltung wird vom European Social Network in Zusammenarbeit mit der polnischen Präsidentschaft der Europäischen Union organisiert. Im Europäischen Jahr der Freiwilligentätigkeit steht sie unter dem Motto «Aufbau einer aktiven und sozialen Gesellschaft: Innovation, Beteiligung, Gemeinschaft». Der Kongress bietet hochwertige Plenarvorträge und ein breites Workshop-Angebot.

19. Europäische Konferenz des Sozialwesens

4. bis 6. Juli 2011 in Warschau

Infos und Anmeldung: www.esn-eu.org